

Wasserorgel

Ria den Breejen (Aquamediale Nummer 2)

05.07.2012

Lübben.

Bereits 250 v. Chr. wurde die so genannte „Hydraulis“ oder „Organon Hydraulikon“ von Ktesibios konstruiert, welche mit Hilfe von Wasser, einem Gefäß sowie Luftdruck Orgel-Töne erklingen ließ - darunter auch dem Vogelgezwitscher täuschend ähnelnde Klänge.

Eine solche Orgel bezeichnet man als „Nachtigall“. Darüber hinaus versteht man in der Unterhaltungsbranche unter einer „Wasserorgel“ ein allseits beliebtes Wasserspektakel meist in Verbindung mit Licht und Musik. Die Installation „Wasserorgel“ orientiert sich in ihrer Form an dem Tasteninstrument. Geplant ist eine Orgelkonstruktion bestehend aus originalen Orgelpfeifen, welche in einer Reihe angeordnet werden. In ihrer Funktion ähnelt die Installation jedoch vielmehr der oben beschriebenen Wasserorgel.

Eine Pumpe lässt das Wasser der Fließe durch die Pfeifen hindurch nach vorne sprühen und über eine Wasserfontäne zurück in das Fließ hineinrinnen. Das Zusammenspiel des Wassers mit Licht und Musik setzt die Installation multimedial in Szene. Aus einzelnen Orgeltönen wird eine speziell für die Installation komponierte Melodie entstehen, welche in dem die Installation umgebendem Klangraum mit den wechselhaften Bewegungen des Wassers spielt, mal rhythmisch straff, mal innehaltend mit meditativem Anklang, mal melodisch oder gar temperamentvoll aufbrausend. red



Wasserorgel.



Die Niederländerin Ria den Breejen lebt und arbeitet in Berlin. Fotos: bp/aquamediale



Wandtattoos ab 5 €

wall-art.de